

## augenblick mal



im Kreis Mettmann

**Glaube und Tat:**

Meine Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch! Ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen - was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.

Jak 2, 14-17

## schwerpunkt

**Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft**

Arme, Süchtige, Einsame und Obdachlose leben weitgehend abgeschnitten vom großen Rest der Bevölkerung. Die Mehrzahl der Menschen gibt an, keinen Kontakt zu Randgruppen zu haben. Sie nehmen diese vor allem in bestimmten Stadtteilen oder überhaupt nicht wahr. Lediglich 13 Prozent berichten, dass arme Menschen zu ihren Freunden oder Verwandten gehören. 31 Prozent haben Berührungspunkte mit armen Menschen in der direkten Nachbarschaft.

„Der Einzelne ist mitverantwortlich für das Ganze - durch alles was er tut“, sagte der Philosoph Karl Jaspers. Dieser Appell richtet sich insbesondere an die Mitte unserer Gesellschaft, an die, denen es doch eigentlich gut geht:



*Zeigen Sie soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft. Machen Sie dort, wo Sie stehen deutlich, dass eine Ellbogengesellschaft, in der nur der Stärkere, Reichere oder Mächtigere zählt, unvereinbar ist mit Ihrer Überzeugung von Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Mitmenschlichkeit. Denken Sie daran, dass niemand am Rand auf die Welt kommt. - Was hat sie aus unserer Mitte gedrängt? Jesus identifizierte sich gerade mit dem geringsten seiner Brüder. Er lässt sich finden in den Schwachen und Verlorenen, in den Hungernden und Armen.*

Manche notwendigen Hilfen für Menschen sind allerdings nicht mehr als Akte christlicher Nächstenliebe im Ehrenamt zu bewerkstelligen. Selbst das Allround-Genie der Gemeindegewalter alter Prägung wäre heute wohl heillos überfordert. Jeder Mensch erwartet heute zu Recht hohe Fachlichkeit, wenn er Hilfen der Schuldnerberatungsstelle, der Caritas-Pflegestation oder der Kinder- und Jugendhilfe anfragt. Gut, dass es unseren Caritasverband gibt, auch wenn er immer auf unser aller Unterstützung, auch materieller Art, angewiesen ist.

Arme Bürger haben, wie alle anderen, eindeutige zivilgesellschaftliche Ansprüche und dürfen nicht mit Tafel-Almosen abgespeist werden. Liebe bedingt Gerechtigkeit.

Unser Verband widmet sich anwaltschaftlich den Menschen, die keine eigene Lobby haben. Wir helfen, dass soziale Wirklichkeit wahr genommen wird und sozial Benachteiligte nicht in Vergessenheit geraten.

Wussten Sie, dass in sogenannten prekären Wohnquartieren die Wähler-Quoten gelegentlich noch unter 20% sinken? Dass vier Fünftel dort aufgegeben haben, an demokratisch legitimierte Veränderung zu glauben? Teilen Sie unsere Skepsis, ob politische Kandidaten sich gerade dort engagieren? Fürchten auch Sie, dass extremistische Parteien dort mit einfachen Versprechungen punkten? Meinen Sie nicht auch, dass insbesondere dort unser aller Präsenz - ehren- wie hauptamtlich - am wichtigsten wäre? **„Lasst keinen sitzen!“**

**Ansprechpartner:**

Thomas Rasch, Bereichsleiter Integration und Rehabilitation

☎ 0 21 04-92 62 56

E-Mail: rasch@caritas-mettmann.de